

Deutschordensritter sind umgezogen

Nach der langwierigen und aufwendigen Sanierung des Bad Mergentheimer Deutschordensschlosses ist seit April das Deutschordens-Museum in der oberen Schloßetage wieder zu besichtigen (tägl. außer montags 14.30 bis 17.30 Uhr, sonn- und feiertags zusätzlich auch 10 bis 12 Uhr). Das Museum informiert über die Stadtgeschichte und vor allem über den Deutschen Ritterorden, dessen Hochmeister von 1527 bis 1809 im Schloß residierten.

Ein Dorf packt ein

"Wenn sich bundesweit nichts ändert, dann kann der ländliche Raum einpacken," ist die Meinung von Heiner Sindel, Gastwirt und Jäger aus Feuchtwangen. Um dieser Ansicht sinnenfältigen Ausdruck zu verleihen, initiierte er im Dörfchen Weiler bei Feuchtwangen eine spektakuläre Aktion: Drei Tage lang waren alle Gebäude im Dorf unter bläulichen Gerüstschatznetzen verhüllt.

Größter Stromlieferant Unterfrankens

Vor 75 Jahren, genau am 6. Mai 1920, wurde das Überlandwerk Unterfranken (ÜWU) als "Kreis-Elektrizitäts-Aktiengesellschaft" gegründet. Zu dieser Zeit hatten mehr als die Hälfte der Dörfer und Städte Unterfrankens noch keinen Stromanschluß. Erst 1930 waren alle Gemeinden ans Stromnetz angeschlossen. Im Jahre 1995 wird das ÜWU – es beschäftigt 1000 Mitarbeiter – rund 4 Milliarden Kilowattstunden Strom abgeben und damit 200000 private und 11000 industrielle und gewerbliche Kunden beliefern.

"Spessart-Jahr" 1995

Vier Landkreise und die Stadt Aschaffenburg haben ein länderübergreifendes bayerisch-hessisches Spessart-Projekt begründet. Es laufen vielerlei Aktivitäten (ein entsprechendes Kalendarium für 1995 gibt es bei Info-Touristik, Postf. 1242, 97748

Karlstadt) und Ende September soll in Bad Orb eine "Spessart-Schau" stattfinden. Das Projekt soll Zukunftsperspektiven entwickeln und die Lebensqualitäten der Menschen in der Region stärken und verbessern.

Zehn Millionen DM für die neue Fachhochschule

wird die Stadt Aschaffenburg nach einem einstimmig gefassten Beschuß des Stadtrates zahlen. Diese Summe wird mit Krediten und einer erhöhten Gewerbesteuer finanziert. Die neue Fachhochschule wird zum Teil in den leer gewordenen Kasernen der Amerikaner Platz finden.

Seit 10 Jahren Restauratoren im Handwerk

Seit 1985 läuft unter Federführung der Handwerkskammer von Unterfranken der Ausbildungsgang "Restauratoren im Handwerk": Insgesamt 179 Meisterinnen und Meister haben sich seitdem der zeitaufwendigen Zusatzausbildung unterzogen und die Prüfung zum "Geprüften Handwerks-Restaurator" abgelegt. Kürzlich wurden wiederum 18 Handwerksmeister (5 Maurer, 6 Zimmerer, 7 Schreiner) freigesprochen. Ein neuer Zweig soll mit dem "Metall-Restaurator" demnächst begonnen werden. Zum Jubiläum ihrer Restauratoren-Ausbildung hat die Ufr. Handwerkskammer in Würzburg (97070 Würzburg, Rennwegerring 3) eine Broschüre herausgebracht.

Neuer Leiter der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik

der Bezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken im Schloß Walkershofen bei Uffenheim wurde Dr. Armin Griebel aus Gunzenbach/Spessart. Dr. Griebel hat in Würzburg Volkskunde studiert und war seit Jahren schon Mitarbeiter der Forschungsstelle. Nach dem Tode des Gründers und Leiters Dr. Horst Steinmetz im Mai vergangenen Jahres hatte Griebel das Amt kommissarisch geleitet.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Max Schäfer: Wandern mit Kindern im Frankenjura. (Ein Buch für Jungeltern und Großeltern). Fahner-Verlag Lauf, 1. Auflage 1991.

Dieses Buch bekam ich mit dem Hinweis geschenkt, daß es sich nicht nur für Eltern, sondern vielleicht auch für Lehrer eigne, die mit ihrer Klasse einen Ausflug in diese Gegend planten. Dafür kann ich es ebenso wärmstens empfehlen. Der

Autor kennt die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Eltern offensichtlich sehr gut. Verbunden mit einer großen Liebe zur Natur und allem, was dahintersteckt, ist es ihm gelungen, zu den sonst langweiligen Familien-Sonntagsausflügen abwechslungsreiche und interessante Anregungen zu geben. Schon von außen besticht dieses Buch durch sein handliches Format, den festen, ro-

busten Umschlag und dessen fotografische Gestaltung. Der Inhalt ist aufgegliedert in: – Geschichten und Sagen über die Gegend, – Beschreibung der Wanderungen. (Diese werden locker vom Autor erzählt. Er hat sie mit Kindern getestet.), – Der Pfififikus. (Das ist Wissenswertes, das zur Wanderroute paßt, in Kurzform mit Abb., z.B. Pflanzensteckbriefe oder verschiedene Arten von Seilknoten ...), – Der Elternkompaß. (Hier steht alles Nötige in Kürze, z.B. die beste Jahreszeit, günstige Rastplätze, genaue Wegbeschreibung ...). Immer wieder werden Themen aufgegriffen, die Kinder brennend interessieren, wie Hexen und Ritterburgen, Teufel und Saurier ... Es gibt auch noch ein Begleitheft Zum-Herausnehmen-und-in-die-Tasche-stecken mit vielen Orientierungshilfen. Das Buch würde ich deshalb aber sicher nicht zu Hause lassen. Ihm würde ich immer einen Platz im Rucksack reservieren!

Jutta Pfister

Helga Walter: Das Rathaus zu Kitzingen – Sinnbild selbstbewußten Bürgertums.
(= Schriften des Stadtarchivs Kitzingen, Band 3).
Kitzingen (B. Höglar) 1994. 215 S., zahlr. Abb.,
DM 29,80.

Vor 1250 Jahren wurde die Stadt Kitzingen erstmals urkundlich erwähnt; sie begeht dieses Jubiläumsjahr mit zahlreichen übers ganze Jahr verteilten Veranstaltungen. 1994 waren es 650 Jahre her, daß erstmals ein Rathaus in Kitzingen erwähnt worden ist: Anlaß genug, diesem Jubiläum ein Buch zu widmen. Die Stadtarchivarin und Museumsleiterin Dr. Helga Walter hat es mit großem Fleiß, Wissen und Engagement geschrieben. Dieses heutige Rathaus, ein stattlicher Bau der Renaissance, ist 1554 – 63 entstanden und erfährt erstmals eine detaillierte baugeschichtliche Würdigung, wobei auf die Bauvorbereitungen, Bauphasen, spätere Renovierungen und Erweiterungen eingegangen wird. (Lobenswert ist, daß auch der Vorgängerbau dieses Rathauses, er ist uns nicht erhalten, aufgearbeitet wird). Vorgestellt werden auch die Funktionen des Rathauses, also Rats- und Stadtverwaltung (unter oft wechselnden Herrschaftsverhältnissen). Ebenso ist dem Rathaus als einem Mittelpunkt des öffentlichen Lebens breiter Raum eingeräumt. Umfangreich ist der Anmerkungsteil, wobei sich neben zitiertter Literatur und einer Auflistung der benutzten Quellen auch Angaben zu Münzen, Maßen, Preisen und Zeitrechnungen finden, ferner Urkudentexte und natürlich ein reichhaltiger Abbildungsteil. Das Kitzinger Rathaus, nicht das geringste unter der beachtlichen Schar stattlicher fränkischer Rathäuser, erfährt in diesem Buche eine ausführliche und treffliche Würdigung!

– en

Jutta Betz, Susanne Fischer: Ludwig Richter – Aus seinen fränkischen Skizzenbüchern.
Bamberg (Kleebaum) 1994. 19 u. 39 S.,
38 Abb.

Zwei größere Studienreisen, die eine 1737, die andere 1845 unternommen, führten Ludwig Richter nach Franken. Die dabei zahlreich entstandenen Skizzen, die später in den bekannten Kupferstichen Niederschlag und Verbreitung fanden, gelangten 1941 als Schenkung an das Staatsarchiv Dresden. Dort führten sie, kriegs- und nachkriegsbedingt, ein ziemlich verborgenes Dasein. Auch als 1993 das Pfalzmuseum Forchheim die vielbeachtete Ausstellung "Ludwig Richter in Franken" bot, konnten die Skizzen aus konservatorischen Gründen nicht ausführlich präsentiert werden. In diesem sorgsam bibliophil gestalteten Bändchen werden sie jetzt erstmals in einer Auswahl vorgestellt. Mit zwei Beiträgen (Jutta Betz: Ludwig Richter – Leben und Werk / Susanne Fischer: Ludwig Richter und Franken) am Anfang des Büchleins wird das für ein besonderes Erfassen der Zeichnungen nötige Hintergrundwissen geboten.

– en

Franken unter einem Dach. Zeitschrift für Volkskunde und Kulturgeschichte. (= Jahressgabe für die Mitglieder des Vereins Fränkisches Freilandmuseum e.V.). Verlag Fränkisches Freilandmuseum e.V., Bad Windsheim, 1995, 144 S., DM 21,-

Die Aufsätze des vorliegenden Heftes 17/1995 beschäftigen sich mit der "Musealisierung des Wohnens / Bemerkungen zu einem schwierigen Ausstellungsthema" (Hermann Heidrich), den "Anmerkungen und Erläuterungen zum Haus aus Retzstadt und dem Haus aus Marienstein" (Konrad Bedal), zwei Neuauflstellungen im Museum; mit "Kelter und Kelterhaus / Winzerarbeiten vor 50 Jahren und heute am Beispiel eines Winzers aus Wiesenbronn" (Reinhard Hüßner) und schließlich "Gasthausgeschichten / Das Wirtshaus zum Schwarzen Adler in Mönchsondheim" (Jeanne E. Rehnig). Daneben stehen mehrere kleine Beiträge, u.a. über "die schöne Kammer aus Ruppmannsburg"; einen "Zimmereibetrieb im Umbruch – vom Dorfhandwerk zur Bauwirtschaft" und "Ökologie im Freilandmuseum". Ferner wird aus der Arbeit von drei Freilandmuseen (Windsheim, Kleinlosnitz, Mönchsondheim) berichtet. "Kurze Mitteilungen" aus dem Windsheimer Museum und "Berichte aus der Arbeit des Vereins" runden das informative, vielseitige, auch reichhaltig bebilderte Heft ab.

– en